

Mit Sekundärrohstoffen die Zukunft sichern

Lünen | Was Sekundärrohstoffe sind, hat sich herumgesprochen: Es sind die wertvollen Rohstoffe, die in unserem Abfall stecken und die durch Recycling in den Produktionskreislauf zurückgebracht werden.

Welche Bedeutung diese Form der Rohstoffgewinnung, das so genannte „urban mining“, für Deutschland und das Ruhrgebiet hat, ist bei Vielen jedoch noch nicht angekommen. Dabei geht es um Einiges:

- Schonung der natürlichen Ressourcen
- Sicherung der Rohstoffversorgung unseres von Natur aus rohstoffarmen Landes
- moderne Arbeitsplätze
- Einsparung von CO₂

Das Wirtschaftsförderungszentrum Ruhr für Entsorgungs- und Verwertungstechnik e.V. (WFZ Ruhr) mit Sitz in Lünen hat sein erstes Positionspapier dem Zukunftsthema „Sekundärrohstoffe“ gewidmet und Stellung bezogen. In der Broschüre „Mit Sekundärrohstoffen die Zukunft sichern“ geht es um den gegenwärtigen Stand und das Entwicklungspotenzial von Recycling und Verwertung in Deutschland, um die Bedeutung der Sekundärrohstoffe, aber auch um Trends und Probleme, denen sich die Kreislaufwirtschaft national und international ausgesetzt sieht.

Das sechsstufige Positionspapier liefert Argumente für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft, bezieht Positionen und zeigt Lösungsansätze auf. Das Positionspapier kann kostenfrei in der Geschäftsstelle des WFZ Ruhr bestellt werden.

Kontakt

WFZ Ruhr

Dr. Hildebrand v. Hundt
Am Brambusch 24, 44536 Lünen
Telefon: 0231 9860-383
E-Mail: info@wfz-ruhr.de
www.wfz-ruhr.de

Innovationsmanagement soll Unternehmen stärken Vom Wissen anderer profitieren

Kreis Unna | Unternehmen können ihre Ausgangsposition im Wettbewerb verbessern, indem sie durch Kooperationen gegenseitig von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen profitieren. Das Netzwerk Industrie RuhrOst e. V. – kurz NIRO – bietet seinen Mitgliedern hierfür jetzt die Basis: Mit dem Projekt „Intelligente regionale Wirtschaft“ (IRW) will es ihnen helfen, Wissen zu bündeln und sich gegenseitig auszutauschen, um beispielsweise neue Produkte zu entwickeln und Prozesse zu verbessern.

Dr. Michael Dannebom, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Unna mbH (WFG), überbrachte jetzt die gute Nachricht: Rund 1,6 Millionen Euro stehen in den kommenden drei Jahren für das Projekt bereit. 53 Prozent davon trägt das Land aus dem Ziel 2-Programm der Europäischen Union, 20 Prozent

IRW-Projektes am Lehrstuhl für Arbeits- und Produktionssysteme an der TU Dortmund eigens eine neue Stelle eingerichtet. Die Partner setzen auf ganz konkrete Umsetzungspläne. So wollen sie durch moderierte Arbeitskreise eine Austauschplattform entwickeln, darüber hinaus ein Wissensmanagement aufbauen.

Zuwachs an Beschäftigung erreichen

Bei der Lösung von Personalengpässen, der Einführung neuer Technologien oder in den Einkaufsprozessen sollen sie außerdem von den erfolgreichen Beispielen anderer Unternehmen profitieren können – „internes Mentoring“ lautet hierzu das Stichwort. Das Projekt will zudem Kooperationen aktiv unterstützen und koordinieren. Gemeinsam mit der BCW-Gruppe können dabei zukunftsweisende Lösungen im Personalbereich erarbeitet werden.

Christian Kwiatkowski, Geschäftsführer in der BCW-Gruppe, setzt auf die Region:



steuert das Netzwerk Industrie RuhrOst e. V. aus seinen Mitgliedsbeiträgen bei, zehn Prozent kommt von dem BildungsCentrum der Wirtschaft gGmbH (BCW) in Essen, drei Prozent vom Lehrstuhl für Arbeits- und Produktionssysteme an der TU Dortmund. Die verbleibenden 14 Prozent übernimmt die WFG.

Das Projekt soll Unternehmen dabei helfen, Antworten auf zentrale Fragestellungen zu erhalten: Wer kann mir bei einer bestimmten Aufgabenstellung weiterhelfen? Wer könnte Partner für ein bestimmtes Vorhaben sein? Ein „wissensbasiertes Innovationsmanagement“ soll hierbei helfen. Um den Informationsfluss zwischen den Partnern zu erleichtern, wird im Rahmen des

„Die Dynamik begeistert uns. Gemeinsam mit NIRO-Unternehmen wollen wir neue Wege der Personalgewinnung beschreiten.“ Die Zielsetzung ist klar: „Wir wollen damit nicht nur das industrielle Cluster RuhrOst stärken, sondern auch einen Zuwachs an Beschäftigung in der Region erreichen“, schildert NIRO-Vorstand Josef Mertens, Geschäftsführer der Montanhydraulik GmbH. Das Projekt wird durch das Land NRW und die EU (EFRE) gefördert.

Kontakt

NIRO

Netzwerk Industrie RuhrOst e. V.
Pascal Lampe
Tel: 02303 27-3890